



Sonne, Schnee und Föhrenwälder, Enduro-Abenteuer Taurus-Gebirge

Back to his roots...

...hat unser langjähriger ACM-Präsident Kurt Distler gefunden. Als ich ihn 1970 kennen lernte, fuhr er erfolgreich auf 2 Rädern in der BMW-Werksmannschaft. Es folgten Lehr- und Wanderjahre auf 3 Rädern.

Anschließend wurde dann auf 4 Rädern der Asphalt aufgerissen. Das ging so bis etwa 2002. Ein Freund wies ihn auf ein Enduroangebot im türkischen Taurus-Gebirge hin. Kurt flog zweimal runter und war begeistert. Enduroge-

lände der Superlative. Tourguide, damals wie heute, Erol. Die weitere Crew: Cermak und Mehmet.

Am Anfang stand die Pleite...

... nicht die von Distler, sondern die von FUNTOURS. Der Chef hatte sich zu wenig gekümmert. Kurt packte das anders an. Übernahm die alte Crew und organisierte neue Werkstatt und neue Motorräder, z.Zt. noch Yam TT 250 R u. WR 450 F. KTM wird folgen. Ich durfte eine 400 EXC fahren – tolles Gerät, für das ich jederzeit meine Suzi von der Isarbrücke werfen würde.

Im Sommer Pause

Das Enduroangebot (5 geführte Tagestouren/Woche) läuft $\frac{3}{4}$ jähig. Vom 1. Juni bis Mitte September ist Pause. Hitze u. gnadenloser Staub machen dann den Job unmöglich. Bei uns – Ende Nov. 04 – waren bereits wärmere Handschuhe willkommen. Man bleibt im Winter lieber an den küstennahen Bergen, die moderate Temperaturen dank niedriger Höhen garantieren. Als wir uns einmal über die dritte, ca. 2500m hohe Bergkette wagten, empfing uns die schattige Nordseite mit Eis und Schnee. Bei der Rückkehr über einen 2000m hohen, tief verschneiten Pass ist es uns trotz Minustemperaturen recht warm geworden.

Enduro-Paradies, warum ?

Anfangs geteerte Straßen führen von den Talgründen hinauf zu verstreuten Bauern- u. Hirtensiedlungen. Der Straßenzustand verschlechtert sich nach oben zu. Der Endurist fragt sich, wie die wenigen Autos oder Kleinlaster bis hierher gekommen sind. Daneben gibt es 10 m breite Schotterstrassen nach dem Muster 200m-Gerade, dann Kehre, auf denen man gut u. gerne einen Auto-Hillclimb veranstalten könnte. Ergänzt wird das durch schmalere Forststrassen, auf denen unser Tourguide, in den Rasten stehend, einen ästhetisch perfekten Riesenslalom zelebrierte. Nach 3 Tagen konnte ich bergauf an ihm dranbleiben, bergab klappt es wohl erst beim nächsten Mal. Ja, da ist noch was. Brandschneisen ziehen sich über die Bergkämme, mal Autobahn, mal steiler Hillclimb oder Downhill.

All diese Wegetypen sind durch Fußwege, Holzschleifen oder Geißwechsel miteinander verbunden. Keinerlei Wegweiser, nur der Tourguide weiß, wo es langgeht. Sind Endurofahrer gern gesehen? Nun, die Hirten grüßten schon mal, wenn man beim Vorbeifahren das Gas wegnahm. Wir taten es alle. Schulbuben streckten die Hände aus zum Abklatschen! Solches ist mir noch nie widerfahren und ich bin als Endurofahrer schon recht weit herum gekommen.

Rast-Szenario

Am Mittag des Tages, an dem wir den verschneiten Pass bewältigt hatten, ging erstmals etwas mit dem Essen schief. Unsere Betreuer, wie auch die gastgebenden Türken, zeigten jedoch, dass sie Weltmeister des Improvisierens sind. Als wir ankamen, fanden wir eine eiskalte Jausenstation u. eine zugefrorene Außentoilette vor. Das WC blieb zugefroren, aber wenig später standen Kurt, ein Türke und ich um den glühenden Kanonenofen nach dem Motto: Vorne brät man, hinten klappert man mit den Zähnen. Essen und Trinken wurden auch geboten. Während wir drinnen tafelten, wurden draußen – wie jeden Mittag – unsere Motorräder von der Crew betankt und bei Bedarf warmlaufen gelassen. Was für ein Service! Nur aufsteigen mussten wir noch selber.

Finale: Einer sagte: Jetzt müssen wir fahren, sonst wird es wieder Nacht. Bei Sonne noch kurvten wir durch lichten Föhrenwald. Ein Schild: Alanya 45 km. Dann kippte die Straße in eine beschattete Felsenwand. Eiskaskaden hingen an der überhängenden Bergflanke, gefrorenes Schmelzwasser bedeckte die Fahrbahn und floss ohne Begrenzung in die rechtsseitige Schlucht. Die soll 400 m tief sein. Ich habe nur ein schwarzes Loch gesehen. Die steil bergab führende Straße endete nicht im Hades. Irgendwann bretteten wir in einer grandiosen Staubwolke über eine Staumauer, dann waren schon die Vororte von Alanya erreicht. Als roter Ball versinkt die Sonne im Meer. Taurus, wir kommen wieder.

R.G.,der Enduro-Türke vom Hofolding Forst

Anmerkungen vom Entouro.de-Team:

Lieber Rüdiger, vielen Dank für diesen umfassenden Bericht!

Wir freuen uns immer wieder, wenn es unseren Gästen gefällt und sie es uns auch wissen lassen.

Erol, Mehmet und Cermal freuen sich schon auf das nächste Wiedersehen.

Wir möchten ausdrücklich betonen, dass wir für diesen Bericht inhaltlich nicht verantwortlich sind und dafür auch keine Gegenleistungen erbringen oder erbracht haben!